GEFANGENE HELFEN JUGENDLICHEN E.V.

Jahres- und Wirkungsbericht 2018

GEFANGENE HELFEN JUGENDLICHEN

GEGENSTAND DES BERICHTS.

Der folgende Bericht bezieht sich auf die Aktivitäten des Vereins Gefangene helfen Jugendlichen e.V. an den Standorten Hamburg, Bremen und Niedersachsen für den Zeitraum vom 01.01.2018 – 31.12.2018.

Vereinssitz ist die Wandsbeker Königstr. 50 in 22041 Hamburg
Eingetragen beim Amtsgericht Hamburg unter VR 16743
Gefangene helfen Jugendlichen e.V. ist seit 2005 anerkannter Träger der Kinder- und Jugendhilfe und bietet gewalt- und kriminalpräventive Projekte für Jugendliche an, die direkt von (ehemaligen) Inhaftierten durchgeführt werden.
Der Bericht wurde angelehnt an die Vorgaben des Social Reporting Standards (Version 2014). Im Interesse der Lesbarkeit wurden in dem Bericht auf geschlechtsbezogene Formulierungen verzichtet. Selbstverständlich sind immer Frauen und Männer gemeint, auch wenn explizit nur eines der Geschlechter angesprochen wird.

Ansprechpartner: Volkert Ruhe, volkert.ruhe@gefangene-helfen-jugendlichen.de

INHALT.

05 Vorwort.
06 Vision und Ansatz & Preise.
08 Das gesellschaftliche Problem.
10 Bisherige Lösungsansätze.
11 Unser Lösungsansatz.
12 Unsere Arbeitsbereiche.
12 JVA-Besuche für Jugendliche.
14 Präventionsunterricht an Schulen und Jugendhilfeeinrichtungen mit verschiedenen Schwerpunkten.
16 Multiplikatorenveranstaltungen.
17 Eiskalt gegen Gewalt.
18 Pädagogisches Boxen.
19 Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising.
20 Skalierung des bundesweit einzigartigen Konzepts.
22 Zahlen & Fakten.
24 Evaluation.
24 Evaluation mit FEPAA.
26 Evaluation der Präventionsunterrichte.
28 Wer nimmt teil an unseren Präventionsunterrichten?
29 Unsere Ziele für 2019.
30 Organisation und Team.
32 Netzwerk / Kooperationen.
33 Förderer.
34 Finanzen.

VORWORT.

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Unterstützerinnen und Unterstützer,

im Jahr 2018 jährte sich der erste Pilotdurchgang des Projektes „JVA-Besuche für Jugendliche“ zum 20. Mal. Was einmal als Idee von drei Inhaftierten in der JVA Fuhlsbüttel – genannt Santa Fu – begonnen hat, hat sich in dieser Zeit zu dem bundesweit gefragten ***Verein Gefangene helfen Jugendlichen e.V.*** *entwickelt. Mittlerweile werden die JVA-Besuche in fünf Bundesländern angeboten. Das Projektangebot wurde maßgeschneidert auf die Bedarfe unterschiedlicher Zielgruppen stetig weiterentwickelt und umfasst heute sieben Präventionsmaßnahmen. Damit haben wir bislang rund 26.000 Jugendliche mit unserem bundesweit immer noch einzigartigen Ansatz erreichen können.*

Allein im Jahr 2018 durchliefen rund 2.700 Jugendliche unserer Projekte. Auch im Bereich Öffentlichkeitsarbeit waren wir verstärkt aktiv: ein Highlight war ein Bericht von ProSieben Galileo über einen JVA-Besuch in Hannover. Nach der Ausstrahlung stand unser Telefon nicht mehr still. Um der gestiegenen Nachfrage gerecht zu werden, haben wir uns dieses Jahr auch personell verstärkt. Auch aus finanzieller Sicht war 2018 ein sehr erfolgreiches Jahr, da wir gleich mehrere hochdotierte Preise gewannen. Leider war dies nicht immer der Fall und es gab wie in 2017 immer wieder Phasen, in denen das Bestehen des Vereins nicht gesichert war.

Ohne die Hilfe unserer zahlreichen Unterstützerinnen und Unterstützer hätten wir das Erreichte nie geschafft. Hierfür möchte ich ihnen allen im Namen des ganzen Vereins unseren herzlichsten Dank aussprechen, denn

Gemeinsam bringen wir Jugendliche auf die richtige Spur!

Nun wünsche ich Ihnen viel Vergnügen beim Lesen unseres Jahresberichts.

Herzlichst,

Volkert Ruhe
Hamburg, 12.03.2019

VISION & ANSATZ.

Die Arbeit des **Vereins Gefangene helfen Jugendlichen e.V.** zielt darauf ab, Kindern und Jugendlichen die Dynamik und die Folgen des zerstörerischen Teufelskreis von Gewalt zu verdeutlichen, diesen zu durchbrechen und ihnen gleichzeitig Kompetenzen zur konstruktiven Lösung von Konflikten an die Hand zu geben, damit kein junger Mensch weder zum Opfer noch zum Täter von Gewalt wird, und somit sein individuelles Potential voll entfalten kann. Durch die Konfrontation mit dem Knastalltag und den authentischen Biographien der Gefangenen sollen Jugendliche aller Nationalitäten von einer kriminellen Laufbahn abgehalten werden. Gleichzeitig leistet der Verein durch den Einbezug von (ehemaligen) Inhaftierten einen wichtigen Beitrag zu einer gelungenen Wiedereingliederung dieser stigmatisierten Personengruppe in die Gesellschaft.

PREISE

2007
Präventionspreis der Landespolizei SH

2008
Bündnis für Demokratie und Toleranz
Aktiv für Demokratie und Toleranz

2009
startsocial Bundessieger

Körber-Stiftung
Anstiften 50 Impulse für Hamburg

2010
Bündnis für Demokratie und Toleranz
Gegen Extremismus und Gewalt

2011
Deutschland Land der Ideen
Ausgewählter Ort

Deutscher Engagement Preis
Finalist in der Kategorie Publikumspreis

2013
Ashoka Fellowship

PREISE

2014
Diakonie MitMenschlichkeit

2015
Primus-Preis

2016
„Ich kann was!“

2017
2. Platz des Deichmann Förderpreises
für Integration

Innovatio Sozialpreis

Wirkungsfonds der Deutschen Bank
und Social Impact Finance

2018
Sparda Bank Award

1-Euro-HSV-Ticketspende

PENNY Förderkorb Bundessieger

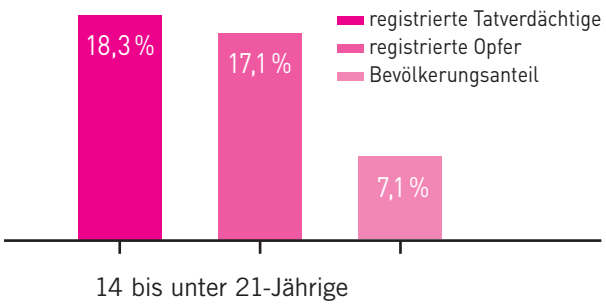
C3
C2

DAS GESELLSCHAFTLICHE PROBLEM.

Fast täglich erobern Berichte zum Thema Jugendgewalt die Schlagzeilen der Presse.

Gewalttätige Kinder und Jugendliche, kaum ein anderes Thema hat zuletzt in der Öffentlichkeit für so viel Aufsehen gesorgt wie dieses. Fast täglich erobern Berichte zum Thema Jugendgewalt die Schlagzeilen der Presse. Dass Jugendliche Grenzen austesten, ist normal – es gehört zum Erwachsenwerden dazu. Aber was steckt dahinter, wenn jemand zuschlägt, weil ein anderer „blöd" guckt? Wie leben Jugendliche ihre Frustration, ihre Aggressionen aus? Fest steht: „Strafen" bzw. schulrechtliche Sanktionen im Sinne von Erziehungsmaßnahmen allein sind keine Lösung, da sie keine Antwort auf das fehlende Einfühlungsvermögen der Täter und ihre massiven Rechtfertigungs- und Verharmlosungsstrategien geben und damit auch keine dauerhaften Verhaltensänderungen erlauben.

A. 01

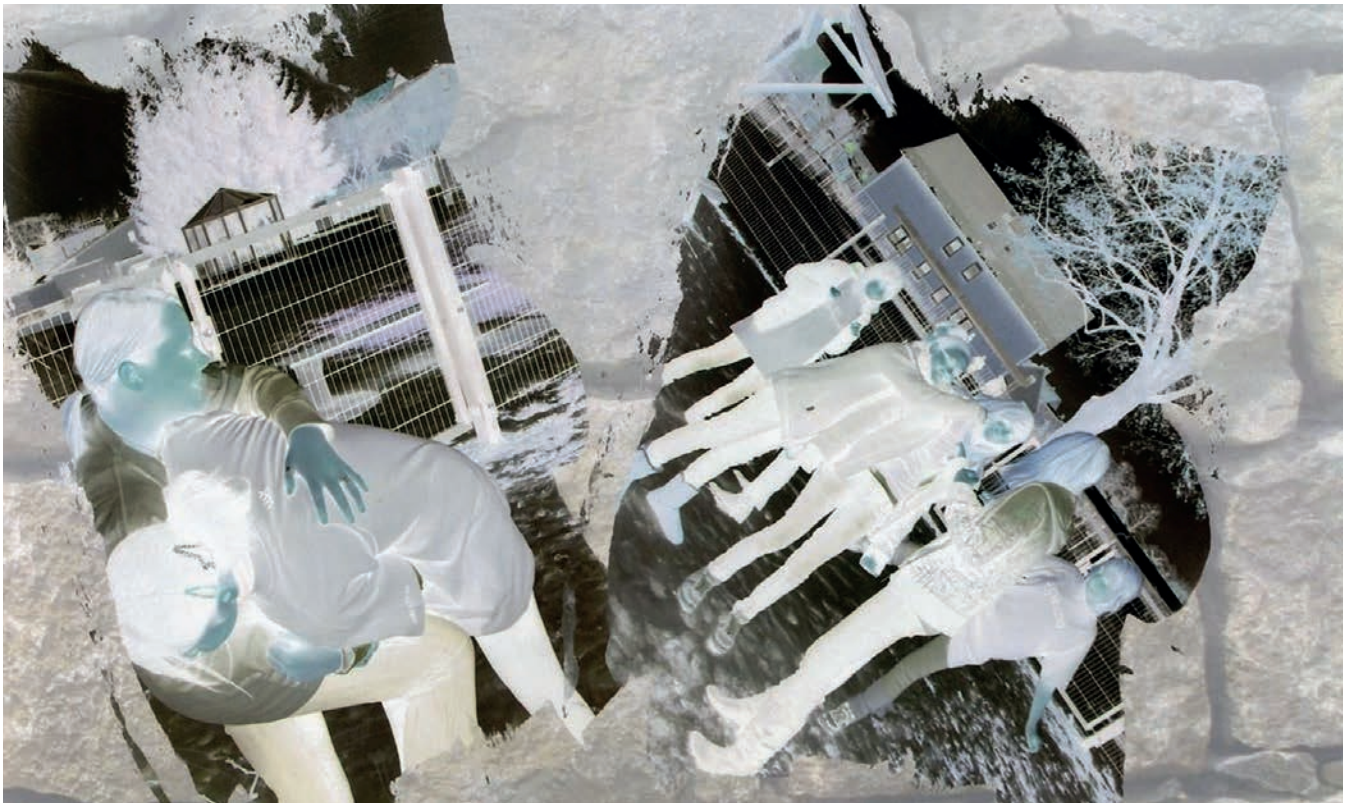


Junge Menschen zwischen 14 und unter 21 Jahren haben einen Anteil von 18,3 % an allen im Jahr 2017 registrierten Tatverdächtigen.
(Quelle: PKS Jahrbuch 2017, Band 3, Version 2.0, S. 10 (Tatverdächtige); PKS Jahrbuch 2017, Band 2, Version 2.0, S. 12 (Opfer); PKS 2017, Wohnbevölkerung insgesamt nach Alter – ab 2000 (Bevölkerungsanteil))

Da Jugendliche zwischen 14 und 21 Jahren aber lediglich knapp 7,1 % der Bevölkerung ausmachen, sind sie damit in Relation mit ihrem Anteil von 18,3 % an registrierten Tatverdächtigen stark überrepräsentiert. Hinzu kommt die Tatsache, dass mehr als 30 Prozent der jugendlichen Tatverdächtigen mehrfach (mindestens zweimal) als Tatverdächtige in der Statistik auftauchen (vgl. PKS Jahrbuch 2017, Band 3, Version 2.0, S. 119).

Auch bei Betrachtung der Opferstatistik, die vornehmlich Gewalthandlungen betrifft, wird deutlich, dass auch hier die Jugendlichen im Vergleich zu ihrem Anteil an der Bevölkerung überrepräsentiert sind. Das Verhältnis zwischen Opfern und Tätern in dieser Altersgruppe zeigt einen kaum vorhandenen Unterschied. So liegt der Anteil der unter 21-Jährigen an den Opfern bei etwa 17,1 % und ist somit zehn Prozentpunkte höher als ihr Anteil an der Wohnbevölkerung (7,1 %).

Nicht nur ihr Anteil an den Tatverdächtigen ist sehr hoch, auch die Rückfallquote von bereits entlassenen Jugendlichen aus Jugendstrafen und –arresten (ohne eine anschließende Bewährung) liegt nach drei Jahren bei 64 % (vgl. BMJV 2016: Legalbewährung nach strafrechtlichen Sanktionen. Eine bundesweite Rückfalluntersuchung 2010 bis 2013 und 2004 bis 2013, S.15).



Auch die Wiederinhaftierungsrate von Erwachsenen zeigt ein erschreckendes Ergebnis: rund ein Fünftel (19 %) der zu einer Bewährungsstrafe bzw. ein Drittel (33 %) der zu einer unbedingten Freiheitsstrafe Verurteilten werden im Laufe von neun Jahren erneut zu einer unbedingten Freiheitsstrafe verurteilt (vgl. ebd., S. 17).

Die erfassten Zahlen spiegeln lediglich das Hellfeld wider. Es kann durchaus davon ausgegangen werden, dass das Dunkelfeld, also die nicht bekannt gewordene Kriminalität, die statistisch erfassten Zahlen übertrifft.

BISHERIGE LÖSUNGSANSÄTZE.

Um das Abrutschen in kriminelle Handlungsweisen zu verhindern, bevor es zu Konsequenzen kommt, gibt es viele freie Träger der Jugendhilfe. Diese bieten verschiedenste präventive Angebote in Form von Anti-Gewalt und Anti-Aggressionskursen, sowie Coolnesstrainings und soziale Trainingskurse an und verfolgen im Kern meist einen rein pädagogischen Ansatz. An diesem ist vorerst nichts auszusetzen. Versetzt man sich nun aber in die Lage eines Jugendlichen, der etliche dieser Maßnahmen durchgemacht hat, stellt sich in dieser Hinsicht eventuell eine Art Resignation ein. Den Jugendlichen fehlt es an dieser Stelle an Authentizität; an Personen, die sowohl die methodische Kompetenz mitbringen als auch eine Identifikationsfigur darstellen und somit das Arbeiten auf einer anderen Ebene zulassen.

UNSER LÖSUNGSANSATZ.

Das Besondere und bundesweit Einzigartige an unserem Ansatz ist, dass unsere Projekte durch den Einbezug von (ehemaligen) Inhaftierten durch ein hohes Maß an Authentizität gekennzeichnet sind. Durch die eigene Biographie können unsere Mitarbeitenden den Jugendlichen glaubhaft und anschaulich vermitteln, welche Konsequenzen delinquentes Verhalten nach sich ziehen kann.

Im Rahmen unserer Arbeit geht es darum, bei den Jugendlichen eine höhere Sensibilität für andere zu entwickeln und Hilfsbereitschaft sowie positives Verhalten zu fördern, indem sie auf die Folgen ihres Handelns für eine andere Person hingewiesen werden, also Zusammenhänge hergestellt und eigenes Fehlverhalten einsichtig gemacht wird.

Ein wesentliches Mittel zur Verhinderung gewalttätiger Auseinandersetzungen ist die Fähigkeit und Bereitschaft zur Empathie. Die meisten gewalttätigen Jugendlichen haben kaum Schuldgefühle und sind wenig bereit, ihr Verhalten zu reflektieren und zu ändern. Auf Vorwürfe reagieren sie mit Rechtfertigungen und Verharmlosungen.

Die Opfer sind ihr großes Tabuthema – und das aus gutem Grund: Das Nachdenken über die Opfer, das Einfühlen in ihr Leid, verdirbt den Kick beim Ausüben physischer und psychischer Gewalt. Empathie bedeutet, sich in die Lage eines anderen Menschen zu versetzen und sich darüber klar zu werden, was der andere fühlen könnte, dabei gleichzeitig die eigenen Gefühle zu erkennen und angemessen zu reagieren.

KONFRONTIEREN
DISKUTIEREN
INFORMIEREN
SENSIBILISIEREN

UNSERE ARBEITSBEREICHE.

Unser Projektportfolio wird stetig weiterentwickelt und auf die Bedürfnisse unterschiedlicher Zielgruppen angepasst.

JVA-BESUCHE FÜR JUGENDLICHE

Gefährdete und delinquente Jugendliche zwischen 14 und 21 Jahren erhalten durch einen Besuch einer Justizvollzugsanstalt (JVA) einen realistischen Eindruck über die tatsächlichen Lebensbedingungen in einer Haftanstalt. Daneben berichten ausgewählte und geschulte Inhaftierte den Jugendlichen, welche gravierenden Auswirkungen ihre Vergehen auf ihr Leben haben. Der Besuch ist in eine Vor- und Nachbereitung eingebettet. Mittlerweile wird das Projekt in Hamburg, Bremen, Hannover, Bremervörde und in NRW angeboten.

Viele Jugendliche haben durch die Medien ein vollkommen falsches Bild von Leben im Gefängnis. Die Einstellung „Knast? Alles halb so wild!" ist insbesondere in der adressierten Zielgruppe weit verbreitet.

Durch die realistische Darstellung der Biografien der Inhaftierten und deren Lebensbedingungen in der Haft wird dieses Klischee mit der Wirklichkeit konfrontiert. Zudem wird den Jugendlichen verdeutlicht, dass sie selbst für ihr Handeln verantwortlich sind und dieses nicht nur für sie selbst, sondern auch für die Menschen in ihrem Umfeld gravierende Auswirkungen haben kann. Neben dem Hinterfragen der typischen Rechtfertigungsstrategien stehen die Vermittlung von Opferempathie und die Förderung von pro-sozialen Verhaltensweisen im Vordergrund.

Neben der Hauptzielgruppe der Jugendlichen profitieren auch die teilnehmenden Inhaftierten von dem Projekt. An dieser Stelle ist zu betonen, dass diese ehrenamtlich für den Verein tätig sind und keine monetären bzw. materiellen Vorteile erhalten. Im Gegenteil: sie verzichten für ihr Engagement sogar auf den Lohn, den sie während der Durchführung der Besuche hätten erwirtschaften können. Für die Gefangenen selbst ist es wichtiger, durch die Arbeit mit den Jugendlichen diese von einem ähnlichen Schicksal zu bewahren und somit ein Stück weit Wiedergutmachung für die eigenen Vergehen zu leisten.

Weitere indirekte Zielgruppen des Projekts sind neben der Peer-Group auch das schulische und familiäre Umfeld der Jugendlichen.

Da die JVA-Besuche auch für unsere Kooperationspartner in den Haftanstalten mit großem Aufwand verbunden sind, sind sowohl die Anzahl der Besuche sowie die Gruppengröße begrenzt. Deshalb weisen wir ausdrücklich darauf hin, dass „Knastführungen" mit Schulklassen nicht durchgeführt werden.

Zellentrakt JVA Fuhlsbüttel

A. 02

Wirkungslogik JVA-Besuche für Jugendliche

Zielgruppe	Leistung	Erwartete Wirkung
■ Gefährdete und bereits straffällig gewordene Jugendliche zwischen 14 und 21 Jahren	■ Realistischer Einblick in das Leben hinter Gittern (Besichtigung der Besuchsräume / Zelleneinschluss / „Knastessen" / Kontrollen etc.) ■ Gespräche auf Augenhöhe mit Inhaftierten – Konfrontation mit den Biographien der Gefangenen	■ Irritation von Klischees ■ Verhinderung von kriminellen Karrieren ■ Steigerung der Empathie ■ Förderung pro-sozialer Verhaltensweisen ■ Verringerung des Aggressionsniveaus und der –bereitschaft
■ Aktuell Inhaftierte	■ Möglichkeit zu sinnstiftenden ehrenamtlichen Engagement ■ Schulungen ■ Soziale Kontakte	■ Sinnstiftende Aufgabe ■ Wiedergutmachung ■ Verbesserung der Sozialprognose ■ Ablenkung im Knastalltag

PRÄVENTIONSUNTERRICHT AN SCHULEN UND JUGENDHILFEEINRICHTUNGEN MIT VERSCHIEDENEN SCHWERPUNKTEN

Um mit unserem besonderen Ansatz auch einen größeren Kreis von Jugendlichen zu erreichen, bietet der Verein **Gefangene helfen Jugendlichen e.V.** seit 2001 Präventionsunterrichte an Schulen und in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe an. Die Präventionseinheiten richten sich an Schulklassen und Jugendgruppen im Alter zwischen 10 und 21 Jahren. Die Zielgruppe umfasst auch nichtgefährdete Jugendliche, die – auch wenn sie selbst nicht betroffen sind – oft eine höhere Sensibilität für das Verhalten anderer entwickeln und somit als Multiplikatoren im eigenen Freundeskreis auftreten können.

Thematisch wird das Projekt an die unterschiedlichen Bedürfnisse und Probleme der Jugendgruppen angepasst und mit **3 verschiedenen Schwerpunkten** angeboten.

In den Präventionsunterrichten zu **Gewalt und Kriminalität** werden die Jugendlichen neben Haftbedingungen, das Leben in Haft, das Abrutschen in das kriminelle Milieu, Jugendgewalt und über Erfahrungen ehemaliger Inhaftierter informiert.

Beim Schwerpunkt **Drogen – Falsch abgebogen!** wird den Jugendlichen von ehemaligen Insassen und Drogenabhängigen verdeutlicht, welche Konsequenzen durch die Sucht- und Drogenproblematik entstehen können.

In den Präventionsunterrichten mit dem Schwerpunkt **(Cyber-)Mobbing** vermitteln ebenfalls ehemalige Inhaftierte den Jugendlichen, welche Folgen Onlinemobbing nicht nur für die Opfer und Täter haben kann, sondern behandeln auch verschiedene Fragestellungen rund um das Thema Sicherheit im Netz.

Präventionsunterricht

Volkert Ruhe im Gespräch mit Jugendlichen

A. 03

Wirkungslogik Präventionsunterricht an Schulen und Jugendhilfeeinrichtungen mit verschiedenen Schwerpunkten

Zielgruppe	Leistung	Erwartete Wirkung
■ Schulklassen und Jugendgruppen im Alter zwischen 10 und 21 Jahren	**Gewalt und Kriminalität** ■ Aufklärung und Information über Biographien der Gefangenen	■ höhere Sensibilität für eigenes Verhalten ■ Aussichtslosigkeit von Kriminalität und Gewalt ■ „Multiplikatoren-Funktion“: Weitergabe der Information in die Peer-Group
	Drogen – Falsch abgebogen ■ Aufklärung und Information über psychische, physische und soziale Folgen von Drogenmissbrauch ■ Zusammenhang mit Kriminalität (Verstöße gegen BtmG/Beschaffungskriminalität)	■ höhere Sensibilität im Umgang mit Drogen ■ Suchtprävention ■ „Multiplikatoren-Funktion“: Weitergabe der Information in die Peer-Group
	(Cyber-) Mobbing ■ Aufklärung und Information über Cybermobbing ■ Zusammenhang zwischen Mobbing und Kriminalität ■ Folgen für Opfer und Täter ■ Sicherer Umgang mit sozialen Medien	■ Prävention von (Cyber-)Mobbing ■ Stärkung des sozialen Zusammenhalts in der Gruppe ■ höhere Sensibilität im Umgang mit sozialen Medien ■ „Multiplikatoren-Funktion“: Weitergabe der Information in die Peer-Group

MULTIPLIKATOREN-VERANSTALTUNGEN

Interessierten Fachkräften wird im Rahmen einer Multiplikatorenveranstaltung die Möglichkeit gegeben, den Verein mit seinem besonderen Konzept und das kriminal- und gewaltpräventive Projektportfolio kennenzulernen. Darüber hinaus stellen unsere Mitarbeiter ihre eigene Biographie vor und geben einen authentischen Einblick in das Leben vor, während und nach einer Inhaftierung.

A. 04

Wirkungslogik Multiplikatorenveranstaltungen

Zielgruppe	Leistung	Erwartete Wirkung
■ Fachkräfte aus dem Bereich Kinder- und Jugendhilfe ■ BFD/FSJ ■ Studierende der Fachrichtung Soziale Arbeit, Erziehungswissenschaft etc. ■ Auszubildende	■ Detaillierter Überblick über das Konzept und das Projektportfolio von GHJ ■ Vorstellung der Biographien der Mitarbeiter und der Gründungsgeschichte des Vereins	■ Verbreitung des Ansatzes ■ Information über Präventionsangebote

EISKALT GEGEN GEWALT

Das Projekt „Eiskalt gegen Gewalt“ verbindet verschiedene Maßnahmen wie ein Anti-Gewalt-Training, den Besuch einer Justizvollzugsanstalt, einen Sport-Workshop, sowie ein Bewerbungstraining und wenn möglich eine Ausbildungsplatzvermittlung zu einem einheitlichen Gesamtkonzept. Unter Anwendung lerntheoretischer Methoden wird eine Verhaltensveränderung bewirkt, die die Teilnehmer des sozialen Trainingskurses befähigen soll, in Konfliktsituationen besonnen zu reagieren und ein gewaltfreies Leben zu führen.

Das Projekt besteht aus insgesamt 17 Einheiten á drei Stunden und richtet sich an bereits straffällig gewordene Jugendliche zwischen 12 und 21 Jahren, für die aufgrund von Auffälligkeiten im sozialen Verhalten eine längerfristige Begleitung angezeigt ist. Die Gruppengröße sollte zwischen sechs und acht Jugendlichen liegen.

„Eiskalt gegen Gewalt“ zielt darauf ab, den teilnehmenden Jugendlichen durch den Besuch einer JVA und die Konfrontation mit den Biographien der (ehemaligen) Inhaftierten die Ausweglosigkeit von Kriminalität zu verdeutlichen. Gleichzeitig werden mit den Jugendlichen gewaltfreie Strategien zur Selbstregulation und zum Abbau von Frust und Aggressionen an die Hand gegeben. Neben der Reduktion der Aggressionsbereitschaft stehen die Vermittlung von Empathie und die Förderung pro-sozialer Verhaltensweisen im Mittelpunkt. Zur Verbesserung der Zukunftschancen der Jugendlichen runden ein Bewerbungstraining und wenn die möglich die Vermittlung in einen Ausbildungsplatz das Trainingsprogramm ab.

A. 05

Wirkungslogik Eiskalt gegen Gewalt

Zielgruppe	Leistung	Erwartete Wirkung
■ Auffällige und bereits straffällige Jugendliche zwischen 12 und 21 Jahren mit hohem Hilfebedarf	■ Verdeutlichung der Ausweglosigkeit von Kriminalität und Gewalt ■ Einüben von Strategien zur Selbstregulation und zum gewaltfreien Abbau von Frust und Aggression ■ Pädagogisches Boxen ■ Bewerbungstraining ■ Ausbildungsplatzvermittlung	■ Verbesserung des Sozialverhaltens ■ Reduktion der Aggressionsbereitschaft ■ Förderung von Empathie und pro-sozialer Verhaltensweisen ■ Verbesserung der Zukunftschancen durch Bewerbungstraining und Ausbildungsplatzvermittlung

Volkert Ruhe mit zwei Teilnehmern aus dem Projekt „Pädagogisches Boxen“

PÄDAGOGISCHES BOXEN

Das pädagogische Boxen wird von ehemaligen Inhaftierten mit Boxerfahrung und einer Weiterbildung zum Anti-Gewalt-Trainer durchgeführt. Es besteht aus insgesamt 12 Einheiten á 90 Minuten und richtet sich an Jugendliche zwischen 12 und 21 Jahren, die ein aggressives Verhalten aufweisen und es nicht verstehen, Alltagsprobleme ohne Gewalteinsatz zu meistern. Die Jugendlichen sollen dazu gebracht werden, ihre eigenen Defizite zu erkennen und in sportlicher Hinsicht aufzuarbeiten. Das Projekt wird so gestaltet, dass auf jeden Einzelnen eingegangen wird, aber auch Gruppen als Einheiten bestehen. So soll das soziale Miteinander gefördert werden.

Während des Trainings wird größter Wert auf Partnerschaftlichkeit gelegt und Sport als gewaltfreie Möglichkeit zum Abbau von Stress und Aggressionen präsentiert. Ein Sparring findet während des Trainings nicht statt.

A. 06

Wirkungslogik Pädagogisches Boxen

Zielgruppe	Leistung	Erwartete Wirkung
■ Auffällige und gewaltbereite Jugendliche zwischen 12 und 21 Jahren	■ Wertevermittlung durch sportliche Betätigung ■ Förderung pro-sozialer Verhaltensweisen durch Partnerübungen ■ Lernen am Modell (Trainer mit Hafterfahrung)	■ Verbesserung des Sozialverhaltens und des Gruppenzusammenhalts ■ Verbesserung des psychischen und physischen Wohlbefindens ■ Verbesserte Körperwahrnehmung ■ Reduktion der Aggressionsbereitschaft

Die Hamburger Weg Paten Stephan Luca, Kostja Ullmann, Rhea Harder-Vennewald sowie Marcell Jansen, Nicola Menke und Sven Neuhaus vom Hamburger Weg mit Volkert Ruhe bei der feierlichen Übergabe des Spendenschecks

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND FUNDRAISING

Da sich der Verein immer noch zum größten Teil aus Spenden finanziert, spielen neben der Projektarbeit eine hohe Präsenz in der Öffentlichkeit und Fundraising eine wichtige Rolle. Ein besonderes Highlight im vergangenen Jahr war der Dreh mit ProSieben Galileo. Das Fernsehteam begleitete uns bei einem JVA-Besuch in der JVA Hannover. Der Beitrag sorgte für eine große Resonanz und nach der Erstausstrahlung im Frühjahr stand unser Telefon nicht mehr still. Darüber hinaus berichtete das Arte-Wissensmagazin Xenius in der Themensendung „Testosteron" über unseren speziellen gewalt- und kriminalpräventiven Ansatz.

Eine weitere Auszeichnung erhielt der Verein mit der Verleihung des Staffelstabes im Rahmen der „Mit dir geht mehr!"-Kampagne, mit der die Stadt Hamburg allen freiwillig Engagierten danken und die Vielfalt des bürgerlichen Engagements in der Stadt aufzeigen möchte. Auch im Bereich Fundraising waren wir im Jahr 2018 sehr erfolgreich. Ein ganz besonderes Erlebnis für unseren Geschäftsführer und treu ergebenen HSV-Fan war die Entgegennahme der HSV-1-Euro-Ticket-Spende in Höhe von unglaublichen 33.543,46 € direkt im Volksparkstadion am letzten Spieltag der Saison 2017/2018.

Ebenfalls erfolgreich war die Teilnahme am PENNY-Förderkorb 2018. Nach dem Regionalsieg in Hamburg konnten wir es kaum fassen, als wir bei der Preisverleihung in Frankfurt zum Bundessieger gekürt wurden. Neben dem Preisgeld erhalten wir durch den Förder-PENNY auch weiterhin Unterstützung, da sämtliche Einnahmen aus der „Stimmt-so"-Spendenaktion am Standort Hamburg für ein Jahr unserem Verein zu Gute kommen.

Volkert Ruhe bei der PENNY-Förderkorb Bundespreisverleihung in Frankfurt

SKALIERUNG DES BUNDESWEIT EINZIGARTIGEN KONZEPTS

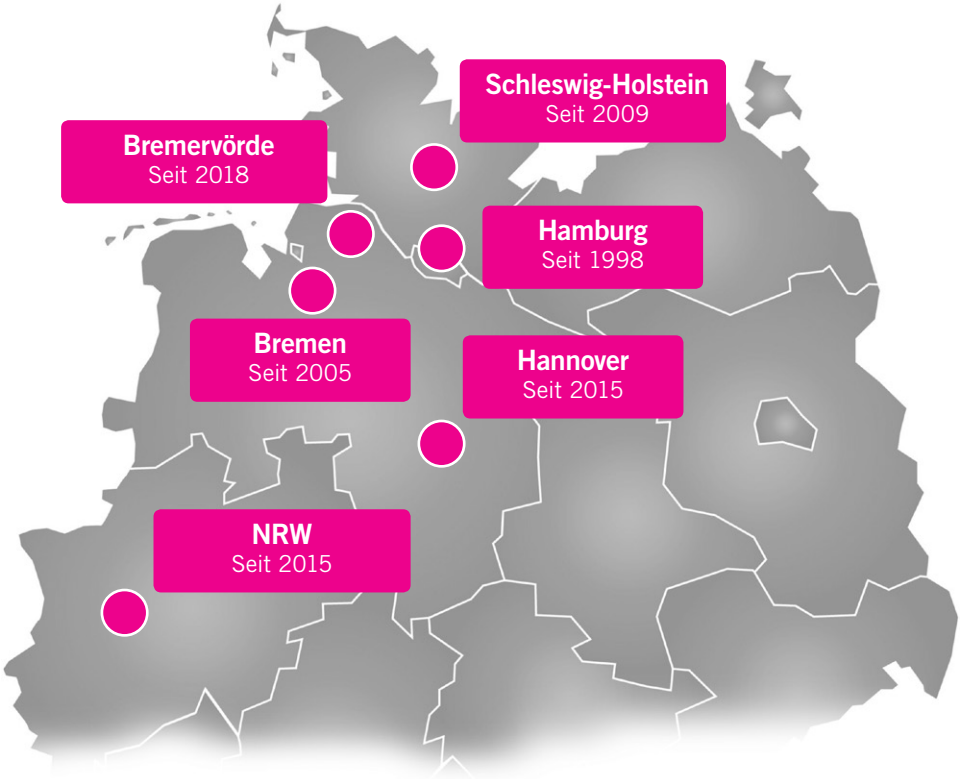
Aufgrund der hohen Nachfrage nach unseren Projekten arbeitet der Verein seit einigen Jahren intensiv daran, das bundesweit einzigartige Konzept auch an anderen Standorten zu skalieren. Neben dem Gründungsort Hamburg ist **Gefangene helfen Jugendlichen e.V.** mittlerweile auch in den Bundesländern Bremen, Schleswig-Holstein, Niedersachsen und NRW aktiv.

Auch im vergangenen Jahr konnte der Standortausbau weiter vorangetrieben werden. Besonders erfreulich ist die Entwicklung des Standortes Niedersachsen. Neben der JVA in Hannover können unsere JVA-Besuche seit Ende 2018 auch in der JVA Bremervörde angeboten werden. An diesem Standort ist anders als in Hamburg, Bremen und Hannover auch die Teilnahme von gemischtgeschlechtlichen Gruppen möglich.

Auch in NRW gab es einige Veränderung: nach mehreren Abstimmungsgesprächen konnte eine neue JVA für die Durchführung der JVA-Besuche gewonnen werden. Da sich in NRW mit Gefangene helfen Jugendlichen NRW e.V. eine eigene Organisation gegründet hat, soll an dieser Stelle nicht weiter auf die dortigen Aktivitäten eingegangen werden.

A. 07

Standorte Gefangene helfen Jugendlichen e.V.



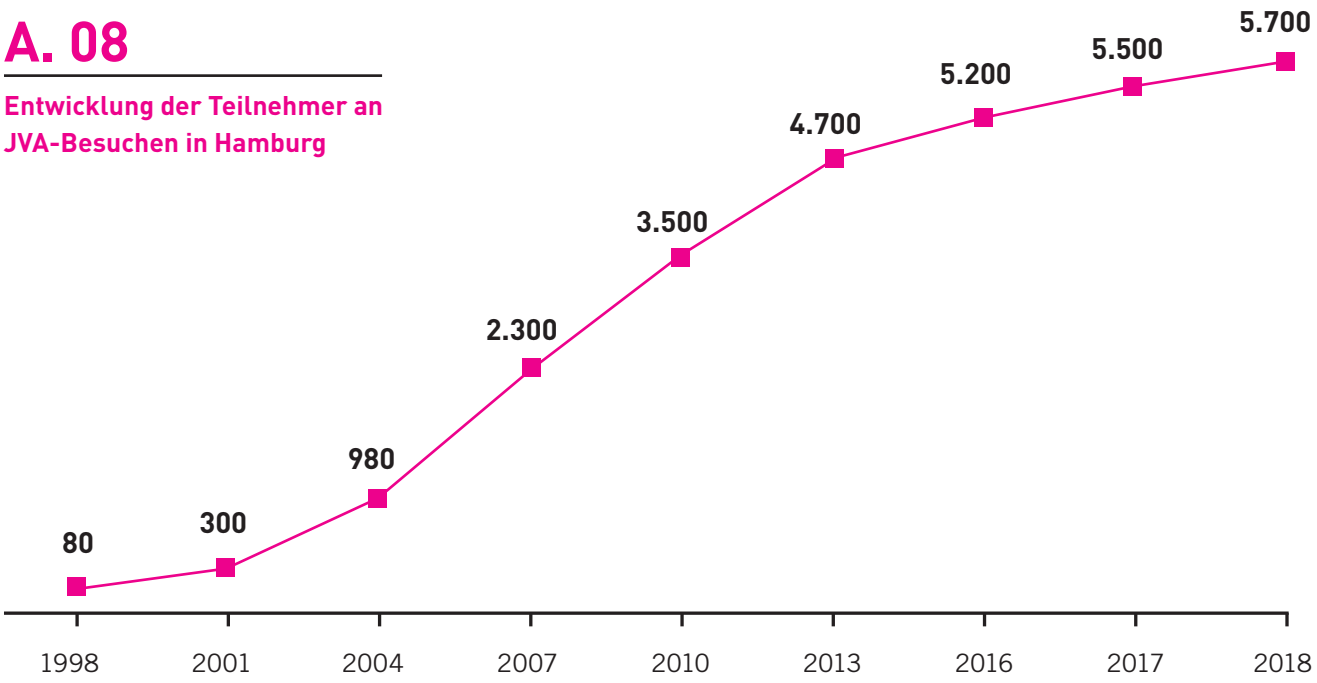
JVA Hannover

ZAHLEN & FAKTEN.

Entwicklung Anzahl Teilnehmer & Präventionsunterricht an Schulen von 1998 bis 2018.

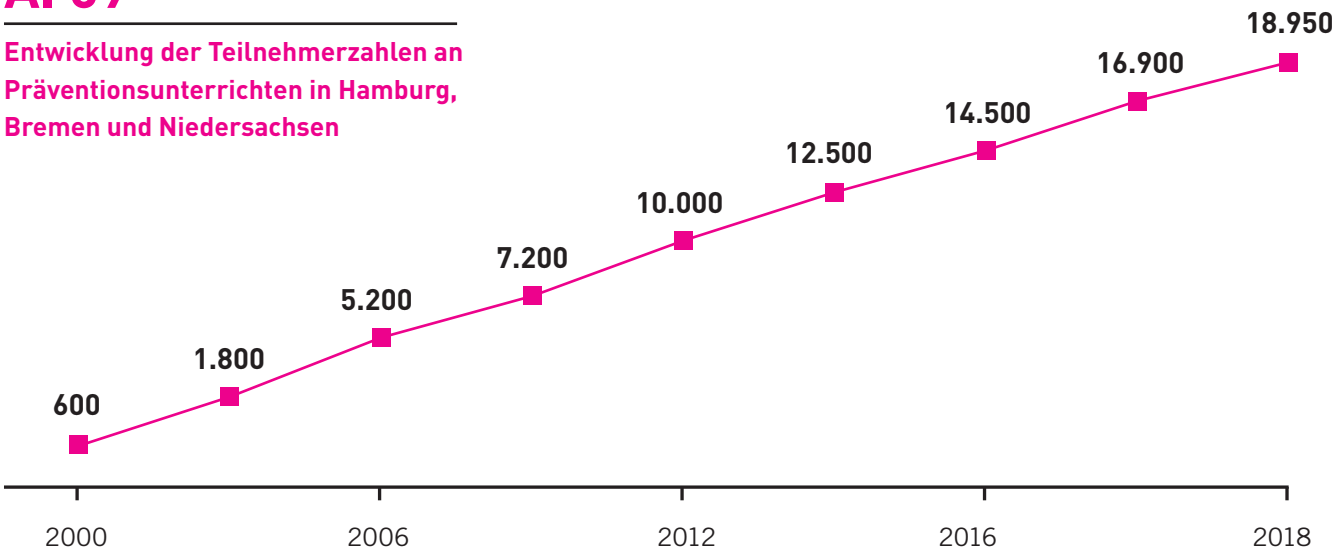
A. 08

Entwicklung der Teilnehmer an JVA-Besuchen in Hamburg



A. 09

Entwicklung der Teilnehmerzahlen an Präventionsunterrichten in Hamburg, Bremen und Niedersachsen



A. 10

Anzahl der Projektdurchführungen und Teilnehmer in Hamburg, Bremen und Niedersachsen in 2018

	Hamburg Anzahl Teilnehmer	**Bremen** Anzahl Teilnehmer	**Niedersachsen** Anzahl Teilnehmer	**Summe** Anzahl Teilnehmer
JVA-Besuche	19 179	3 31	14 163	36 373
JVA-Einzelfall-betreuung	4 4			4 4
Präventionsunterricht Schwerpunkt Gewalt/Kriminalität	35 768	16 390	24 600	75 1.758
Präventionsunterricht Schwerpunkt Sucht	8 195			8 195
Präventionsunterricht Schwerpunkt Cybermobbing	5 100			5 100
Multiplikatorenveranstaltungen	13 273			13 273
Eiskalt gegen Gewalt	0 0			0 0
Pädagogisches Boxen	5 56			5 56
Summe	89 1.575	19 421	38 763	146 2.579

EVALUATION.

EVALUATION MIT FEPAA

Der Fragebogen zur Erfassung von Empathie, Prosozialität, Aggressionsbereitschaft und aggressivem Verhalten (kurz FEPAA) wurde von Prof. Dr. Helmut Lukesch entwickelt und dient der Evaluation von gewalt- und kriminalpräventiven Maßnahmen im schulischen Bereich. Hierbei handelt es sich um ein bereits standardisiertes Instrument zur Kennzeichnung von positivem und negativem Sozialverhalten, welches der Verein seit 2015 zur Evaluation der längerfristig angelegten Projekte (JVA-Besuch, Eiskalt gegen Gewalt und Pädagogisches Boxen) einsetzt.

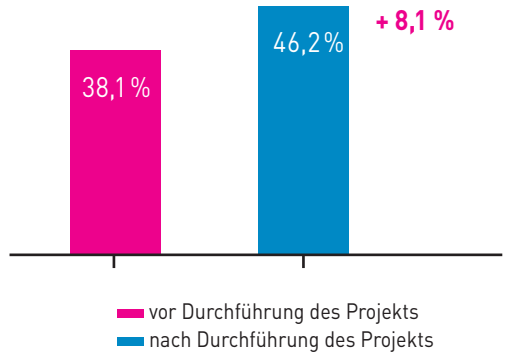
Wie der Name schon vermuten lässt, werden mit dem FEPAA die vier Skalen Empathie, Prosozialität, Aggressionsbereitschaft und aggressives Verhalten erfasst. Empathie wird dabei als Antagonist zur Aggressionsbereitschaft verstanden (Dispositionsebene), während Prosozialität als Gegenstück zu aggressivem Verhalten gilt (Verhaltensebene). Die Skalen beruhen z.T. auf der Vorgabe von Situationen, bei denen vorgegebene Handlungsalternativen ausgewählt oder eingeschätzt werden können (Empathie, Aggressionsbereitschaft), und z. T. auf Selbstbeschreibungsitems (Prosozialität, aggressives Verhalten).

Um den Effekt des Projektes auf die Einstellungen und das Verhalten der Jugendlichen messen zu können, besteht der Fragebogen aus zwei Teilen, die vor und nach dem Projekt bearbeitet werden. Die Datenerhebung erfolgt anonym, denn durch den Einsatz von Decknamen ist die Zuordnung zu einzelnen Personen nicht mehr möglich.

Jeder Fragebogen besteht aus jeweils 55 Fragen, die sich auf die vier untersuchten Skalen verteilen. Diese werden mit Hilfe von Schablonen ausge-

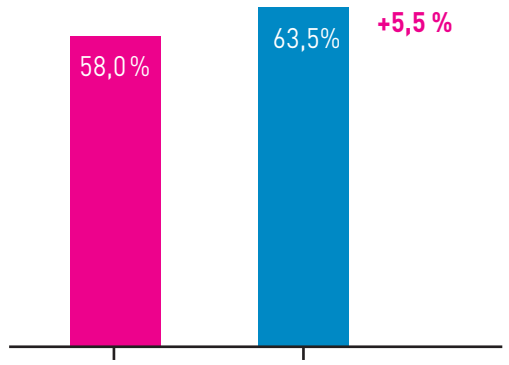
A. 11

Erfassung von Emphatie



A. 12

Erfassung von Prosozialität



JVA Hannover

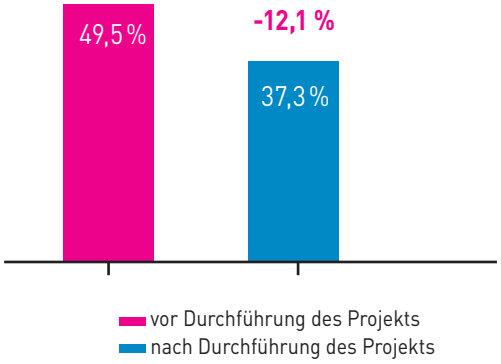
wertet, wobei über die Items jeder Skala einfache Summenwerte gebildet werden. Die Antwortskalen sind bei der Empathieskala dreistufig, bei der Skala zur Erfassung der Aggressionsbereitschaft siebenstufig und bei der Prosozialitäts- sowie Aggressionshäufigkeitsskala zweistufig. Aus den Rohwerten können dann für die vier Skalen Standardnormwerte berechnet werden, die in einem bestimmten Prozentsatz Ausdruck finden.

Für das Jahr 2018 liegen insgesamt 360 auswertbare Fragebögen vor, das entspricht bei insgesamt 419 Teilnehmern einer Rücklaufquote von 85,9%.

Wie schon in den Vorjahren sind die Ergebnisse durchgehend positiv ausgefallen, sodass nach der Durchführung der Projekte in allen vier untersuchten Skalen eine deutliche Verbesserung im Sozialverhalten der Jugendlichen gemessen werden konnte.

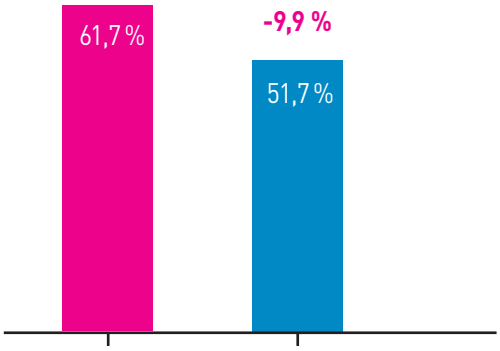
A. 13

Erfassung von Aggressionsbereitschaft



A. 14

Erfassung von Aggressionshäufigkeit



EVALUATION DER PRÄVENTIONS-UNTERRICHTE

Zur Evaluation unserer Präventionsunterrichte und der Multiplikatorenveranstaltungen nutzen wir einen einseitigen Kurzfragebogen, um das Feedback der Jugendlichen und deren Betreuerinnen einzuholen.

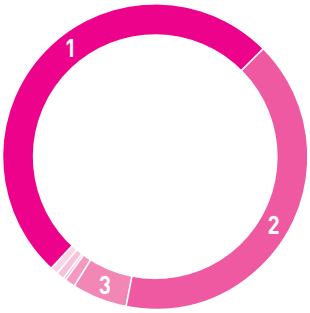
Für das Jahr 2018 liegen für die Standorte Hamburg, Bremen und Niedersachsen insgesamt 882 auswertbare Rückmeldebögen vor. Bei insgesamt 2.326 Teilnehmenden entspricht dies einer Rücklaufquote von 37,9 %.
Die Präventionsunterrichte scheinen bei den Jugendlichen gut anzukommen, denn über 90 % vergeben die Gesamtnoten „Gut" und „Sehr gut".

A. 15

Beurteilung der Präventionsunterrichte in Schulnoten

Note 1	447	50,7 %
Note 2	358	40,6 %
Note 3	52	5,9 %
Note 4	10	1,1 %
Note 5	3	0,3 %
Note 6	6	0,7 %
Keine Angabe	6	0,7 %
Summe	882	100,0 %

Erhebungsjahr: 2018



Ein Kritikpunkt der Jugendlichen zielte zu Recht auf unseren leider in die Jahre gekommenen Film „Cool, oder? – Ein Tag im Knast in Zeitraffer" ab. Dieser zeigt noch Originalaufnahmen aus der JVA Fuhlsbüttel in den 90er Jahren, die für einen Jugendlichen von heute schon fast Retro-Charakter aufweisen. Diesem Kritikpunkte tragen wir dieses Jahr Rechnung, indem wir eine Neuauflage des Filmes planen.

Besonders positiv beurteilen die Jugendlichen den offenen und authentischen Umgang der (ehemaligen) Inhaftierten mit den Themen Gewalt und Kriminalität. Viele der Jugendlichen, die selbst noch nicht auffällig geworden sind, geben an, dass sie selbst zwar nicht betroffen seien, in Zukunft jedoch vermehrt auch auf das eigene soziale Umfeld und das Verhalten von Freunden oder Geschwistern zu achten. Dieses Feedback zeigt, dass die Jugendlichen in ihrer Peer-Group wie konzeptionell auch vorgesehen als Multiplikatoren auftreten. Zudem lassen die Rückmeldungen der Schülerinnen darauf schließen, dass die Präventionsunterrichte durchaus zum Nachdenken anregen und Auswirkungen auf das Verhalten der Jugendlichen haben.

„Ich mache solchen Scheiß niemals! und erzähle meiner Schwester von der Prävention und den Inhalten"

„Es hat meine Sicht verändert, da ich sonst eine kleine Straftat für nicht so schlimm gehalten habe. Ich habe aber nicht an die Opfer gedacht"

O-TÖNE VON SCHÜLERN

Schwerpunkt Sucht

„Mir hat die Veranstaltung gezeigt, dass man lieber zweimal darüber nachdenken sollte, was man konsumiert und mit wem man was zu tun hat“

„Diese Art der Aufklärung geht sehr nah. Ich werde den Handel einstellen.“

„Ich werde wohl kein dealer shit mehr machen, weil du schnell stress bekommst“

Schwerpunkt Kriminalität

„In Knast gehen bockt nicht“

„Eine Bestätigung, dass Kriminalität nichts ist auf das man stolz sein kann und es sich absolut nicht lohnt auch keine kleinen Delikte wie Schwarzfahren etc. zu begehen“

„ich werde meinen Totschläger abgeben und aufhören Sachen zu beschädigen und Süßigkeiten zu stehlen“

„Ich will nie wieder straffällig werden. Ich bereue meine Taten und will nun sozialer werden.“

Nicht nur die Schülerinnen, sondern auch die Fachkräfte schätzen unsere Präventionsunterrichte, wie wir aus deren Rückmeldungen wissen. Aufgrund der positiven Erfahrungen sind unsere Projekte ein fester Bestandteil des Präventionsprogramms vieler Schulen und Träger.

„Es (der Präventionsunterricht, Anm. d. Red.) hat einen sehr großen Eindruck bei allen hier an der Schule hinterlassen – die Schüler*Innen reden immer noch darüber – und wir würden uns daher sehr freuen wenn wir die Möglichkeit bekommen eure Maßnahmen erneut im nächsten Jahr für unsere Präventionswoche buchen zu können.

(Maja Borg, Schulsozialarbeiterin an der Comenius-Schule in Flensburg)

„Die Klassenlehrerteams schätzen die Veranstaltung sehr. Zitat aus dem Kollegium:
‚Ich möchte die Gefangenen!!! Das war toll! Bitte buche für uns!‘“

(Dr. Kirsten Hansen-Langosch, Koordinatorin für Soziales Lernen und Beratung am Hansa-Gymnasium Hamburg)

WER NIMMT TEIL AN UNSEREN PRÄVENTIONSUNTERRICHTEN?

A. 16

Zusammensetzung Alter

Alter	absolut	in %
12-14	348	39,5
15-17	340	38,5
18-21	153	17,3
Ü21	39	4,4
k A	2	0,2
Summe	**882**	**100**

A. 17

Zusammensetzung Geschlecht

Geschlecht	absolut	in %
männlich	444	50,3
weiblich	434	49,2
k A	4	0,5
Summe	**882**	**100**

A. 18

Zusammensetzung Herkunft

Migrationshintergrund	absolut	in %
kein Migrationshintergrund	387	43,9
Migrationshintergrund	482	54,6
k A	13	1,5
Summe	**882**	**100**

A. 19

Zusammensetzung Straffälligkeit

Straffälligkeit	absolut	in %
Ja	478	54,2
Nein	404	45,8
Summe	882	100

A. 20

Zusammensetzung Vorstrafe

Vorstrafe	absolut	in %
Ja	27	3,1
Nein	839	95,1
k A	16	1,8
Summe	**882**	**100**

UNSERE ZIELE FÜR 2019.

Aufgrund der gestiegenen Nachfrage in 2018 werden wir auch in 2019 daran arbeiten, unser einzigartiges Konzept auch an weiteren Standorten zu etablieren. Eine weitere JVA in NRW hat bereits Kontakt aufgenommen, hier sind für das 2. Quartal 2019 erste Gespräche mit der Anstaltsleitung und den zuständigen Präventionsbeauftragten geplant.

Neben dem Standortausbau steht auch die Weiterentwicklung unseres Projektangebotes auf dem Plan. Derzeit befinden wir uns noch in der Ideenphase und wollen noch nicht zu viel verraten. Fest steht: es wird musikalisch!

Selbstverständlich arbeiten wir auch weiterhin daran, unsere Angebote qualitativ stets an neue Standards und Bedürfnisse anzupassen. Da einige unserer Materialien, beispielsweise unser Film „Cool, oder? Ein Tag im Knast in Zeitraffer", schon etwas in die Jahre gekommen sind, planen für dieses Jahr eine Neubearbeitung.

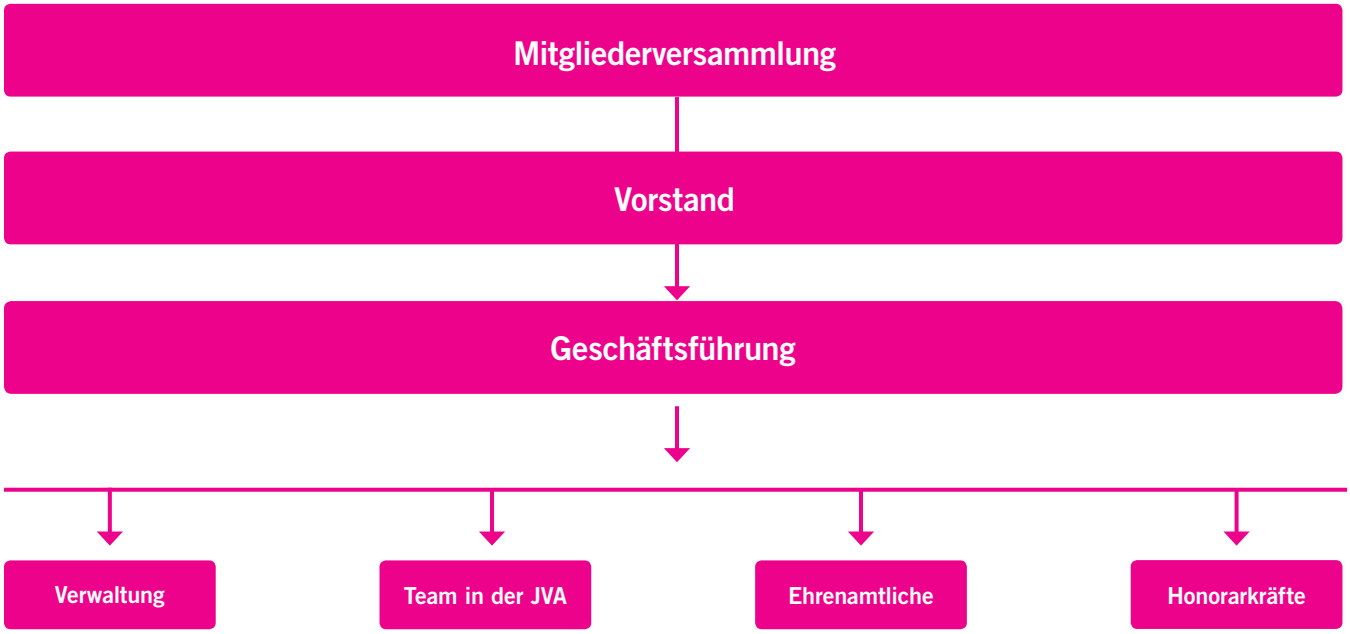
ORGANISATION UND TEAM.

Aktuell hat der Verein fünf hauptamtliche Mitarbeitende, davon drei Vollzeit- und zwei Teilzeitkräfte. Zusätzlich wird der Verein von vier Honorarkräften und Praktikantinnen unterstützt. Ein großer Teil der Vereinsarbeit wird von Ehrenamtlichen getragen. Neben der Unterstützung im administrativen Bereich ist an dieser Stelle besonders das Engagement von (ehemaligen) Inhaftierten zu betonen, welches sie bei der Durchführung unserer Projekte einbringen.

Ebenfalls ehrenamtlich ist unser Vorstand tätig, der nicht nur als Kontrollorgan des Vereins fungiert, sondern der Geschäftsführung stets mit seiner breit aufgestellten Expertise mit Rat und Tat zur Seite steht.

A. 17

Organigramm



HAUPTAMTLICHE

Volkert Ruhe
Geschäftsführung, AGT Trainer

Teyfik Sahin
Projektkoordinator Hamburg, AGT Trainer

Benjamin Targan
Projektkoordinator Niedersachsen

Magdalena Wiesler
Geschäftsstellenleitung, Administration, Konzeption, Fundraising, Soziologin M.A.

Elizabeth Palma-Ruhe
Servicekraft

VORSTAND (EHRENAMTLICH)

Christoph Tiefenbacher
Vorstandsvorsitzender, Dipl.-Elektroingenieur, Unternehmensberatung/-gründung

Stefan Herbert
Kassenwart, Rechtsanwalt

Oliver Becker
Beisitzer

Dennis Teubner
Stellvertretenden Vorstandsvorsitzender, Dipl.-Kaufmann, Coaching-Beratung-Mediation

Katja Rosenau
Koordinatorin für Präventionsprojekte an der Stadtteilschule Hamburg-Mitte

HONORARKRÄFTE

Karsten Kneip
EDV

Natascha Preuß
Studentin der Kommunikationswissenschaften und Soziologie, Social Media

Winfrid Tiede
Dipl.-Betriebswirt, Marketing, Strategie

Marcel Aurich
Steuerfachmann

EHRENAMTLICHE

Malin Jewutis
Allgemeine Assistenz

Aktuell unterstützen uns rund 35 Inhaftierte in den JVA´s Fuhlsbüttel (Hamburg), Hannover, Bremervörde, Bremen sowie aus dem Offenen Vollzug in Glasmoor (Schleswig-Holstein) bei der Durchführung unserer Projekte. Diese werden hier nicht namentlich erwähnt, um eine Stigmatisierung zu verhindern.

Zudem möchten wir allen Beteiligten in den kooperierenden JVA's ganz herzlich dafür danken, dass sie unserer Organisation die Möglichkeit geben, Jugendlichen den Alltag in deutschen Gefängnissen kennenzulernen.

NETZWERK / KOOPERATIONEN.

Um das Ziel einer nachhaltigen Gewalt- und Kriminalprävention zu erreichen, kooperieren wir seit Jahren mit zahlreichen Partnerorganisationen aus verschiedenen Bereichen. An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Kooperationspartnern ganz herzlich für die gute Zusammenarbeit danken und freuen uns auf deren Fortsetzung in den kommenden Jahren.

NETZWERK / KOOPERATIONEN

Anti Gewalt Training SH Netzwerk
Art and Prison Berlin
Ashoka
Box School e.V.
Conflictcontrol
Come In Hamburg
Common Purpose Hamburg
Cor Juliett
Diakonisches Werk Hamburg
DRK Hamburg
DRK Schleswig-Holstein
Helmut-Schmidt-Universität / Universität der Bundeswehr Hamburg
Hamburger Ausbildungszentrum e.V.
HAW Hamburg
Jugendbeauftragte der Polizei HH
Körber-Stiftung
Landesverband Hamburger Straffälligenhilfe e.V.
Norddeutsche Schulen und ca. 100 Freie Träger der Jugendhilfe
Polizei Elmshorn
Robert Bosch Stiftung – Die Verantwortlichen
Social Projects
Weißer Ring e.V. Landesverband HH

FÖRDERER.

Ohne die großzügige Unterstützung unserer Förderer wären wir nicht in der Lage, unser gewalt- und kriminalpräventives Angebot für Jugendliche und (ehemalige) Inhaftierte aufrecht zu erhalten. Aus diesem Grund möchten wir uns ganz herzlich bei all unseren Unterstützern für ihr finanzielles Engagement und das in unsere Organisation gesetzte Vertrauen bedanken.

FÖRDERER

BUDNIANER Hilfe e.V.
Bündnis für Demokratie und Toleranz
Bürger Stiftung Hamburg
Business Center für Coaching & Training
dhu Stiftung
EIKON NORD GmbH
Freimaurerloge Zum Schwarzen Bär
Gustav und Marliese Boesche Stiftung
Gustav Radbruch Stiftung
HAG - Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V.
Hamburgischer Anwaltverein e.V.
HSV-Stiftung „Der Hamburger Weg“
Johannisloge Carl zum Felsen
Justizbehörde Hamburg
Kinder helfen Kinder e.V.
Kirchengemeinde Schnelsen
Ladies Circle 9 Nordheide
Ladies Circle 27 Hannover
Lions Club Ahrensburg
Lions Club Blankenese
Lions Club Elmshorn
Lions Club Quickborn
Mascheski Foundation
OLYMPUS EUROPA SE & CO. KG
PENNY Markt GmbH
Preuschhof-Stiftung
PSD Bank Nord eG
Rotary Club Großhansdorf
Rotary Club Hamburg-HafenCity
Rotary Club Winsen/Luhe
Rotary Hilfe Hamburg-Walddörfer e.V.
Round Table 60 Ahrensburg
Round Table 105 Stade
Round Table 169 Hamburg Hafen
SAGA GWG Stiftung Nachbarschaft
Social Impact gGmbH
Social Value GmbH
Sparda Bank Hamburg eG
startsocial e.V.
Stiftung Bildung und Gesellschaft
Werhahn Stiftung

FINANZEN.

A. 18

Einnahmenüberschussrechnung

Einnahmen	2016	2017	2018
Zuwendungen / Spenden	99.455,30 €	114.219,62 €	217.645,70 €
Zuschüsse Behörden	8.810,00 €	8.810,00 €	25.808,00 €
Projekteinnahmen	21.233,00 €	31.760,72 €	47.543,51 €
Mitgliedsbeiträge	887,50 €	1.147,50 €	90,00 €
Mieterträge	9.000,00 €	9.000,00 €	9.000,00 €
Zinserträge	6,03 €	0 €	0,59 €
Summe	**139.391,83** €	**164.937,84** €	**300.087,80** €
Ausgaben			
Personalkosten / Honorare	93.395,00 €	123.160,67 €	151.476,76 €
Raumkosten	27.902,66 €	27.699,18 €	28.584,96 €
sonstige Kosten	32.045,35 €	19.254,88 €	21.992,07 €
Summe	**153.343,01** €	**170.114,73** €	**202.053,07** €
G/V	**-13.951,18** €	**-5.176,89** €	**98.034,01** €

Wie man an der Übersicht gut erkennen kann, war 2018 auch aus finanzieller Perspektive ein sehr erfolgreiches Jahr. Mit über 70 % finanziert sich der Verein immer noch größtenteils aus Spenden. Sehr erfreulich ist der enorme Anstieg der Spendeneinnahmen im Vergleich zum Vorjahr um satte 90,6 %, welcher hauptsächlich auf die Großspenden der HSV-1Euro-Ticket-Spende und dem PENNY-Förderkorb zurückzuführen ist.

Für den weiteren Ausbau und die Sicherung des Standortes in Hannover erhielten wir zudem eine Zuwendung aus dem Wirkungsfonds von Social Impact in Höhe von 25.000 €.

Zusätzlich konnten die Projekteinnahmen im Vergleich zum Vorjahr um fast 50 % gesteigert werden. Die Mitgliedsbeiträge wurden aufgrund des hohen Arbeitsaufkommens im Dezember vergangenen Jahres erst im Januar 2019 eingezogen, weshalb diese in der Übersicht deutlich geringer ausfallen als in den vorherigen Jahren. Auf Seiten der Ausgaben gab es die größten Veränderungen im Bereich der Personalkosten:

Volkert Ruhe mit Günter Kastenfrosch bei der PENNY-Förderkorb Bundespreisverleihung vor der neuen Frankfurter Altstadt

durch die Steigerung des Projektvolumens war es notwendig sich auch personell zu verstärken.

Insgesamt wurde im Jahr 2018 ein Plus in Höhe von rund 98 T€ erwirtschaftet. Hierdurch konnten die Verluste aus den Vorjahren ausgeglichen werden und unserer Organisation ist die Möglichkeit gegeben, auf finanziell solider Basis im Jahr 2019 intensiv weiter an der bundesweiten Skalierung unseres einzigartigen Ansatzes zu arbeiten.

KONTAKT
GEFANGENE HELFEN JUGENDLICHEN E. V.
Wandsbeker Königstraße 50
22041 Hamburg
Telefon +49 40 386 14-390 Fax -462
E-Mail: info@gefangene-helfen-jugendlichen.de
www.gefangene-helfen-jugendlichen.de

SPENDENKONTO

Evangelische Bank eG
BIC: GENODEF1EK1
IBAN: DE98 5206 0410 0006 4358 40

GEFANGENE HELFEN JUGENDLICHEN

Mit freundlicher Unterstützung von ASHOKA

Grafik: wn8.de